



# ELBINGERÖDER BLICKPUNKTE

Informationen aus dem DGD-Verbund im Harz

## JESUS LEBT – JESUS SIEGT – ER FÜHRT DIE GESCHICHTE WEITER

Reinhard Holmer, Direktor



Jesus lebt – Jesus siegt – so steht es über dem Eingang des Diakonissen-Mutterhauses hier in Elbingerode. Diese Überzeugung hatten die Elbingeröder Schwestern aus Vandsburg mitgebracht, wo die Worte schon an dem ersten Mutterhaus standen.

Wir denken in diesem Jahr an die Gründung des Diakonissen-Mutterhauses vor 100 Jahren. Im Februar konnten wir einen sehr schönen Festakt in Anwesenheit von Ministerpräsident Dr. Rainer Haseloff feiern. Und dann kam Corona und alles lief ganz anders.

Im Kreis der Schwestern haben wir uns gefragt: Was feiern wir da eigentlich? Wie war das damals bei der Gründung der neuen Schwesternschaft? Gab es einen großen Festakt, einen Gottesdienst mit Leitbild und eigener Vision? Wir haben in unserem Archiv nichts darüber gefunden. Da hilft es, sich in die Situation von damals hineinzusetzen. Das Ende des Ersten Weltkrieges war für die Arbeit des jungen Diakonissenwerkes in Vandsburg einschneidend. Durch den Versailler Vertrag wurde Polen wieder selbstständig. Ab dem 23. Januar 1920 gehörte auch Vandsburg zu Polen. Es wurden grundlegende Veränderungen nötig. Viele Schwestern arbeiteten weit verstreut im ganzen Deutschen Reich. Sie konnten die Verbindung zu ihrem Mutterhaus nur noch schwer aufrechterhalten. Die Schwestern im Osten mussten sich entscheiden, ob sie unter

polnischer Hoheit leben oder das Land verlassen wollten. Die Verantwortlichen fassten den Entschluss, ein neues Mutterhaus zu gründen. In Vandsburg blieben etwa 150 Schwestern. Oberin Schwester Emilie Siekmeier zog nach dem Beschluss zur Neugründung mit einigen Schwestern von Vandsburg in ihr Gästehaus nach Berlin-Schlachtensee. Vermutlich kamen sie dort am 20. Januar 1920 an und so wurde dieser Tag der Gründungstag der Schwesternschaft „Neu-Vandsburg“. Alles musste neu geregelt werden und da waren gar keine Zeit und kein Platz für große Feierlichkeiten.

Der Raum in Schlachtensee war von Anfang an viel zu beengt für ein echtes Mutterhaus. Zu der neuen Schwesternschaft gehörten rund 170 Schwestern. Da brauchte es Platz und neue Räume. Zunächst kam das Haus „Felsengrund“ in Rathen im Elbsandsteingebirge dazu. Am 24. Juni 1920 zogen dort einige Schwestern ein. Aber das konnte nur ein Übergang sein. Nach einigem Suchen fanden die Schwestern schließlich in Elbingerode im Harz eine neue Heimat. Aus diesem kleinen Anfang in Berlin entstand eine wunderbare Geschichte, in der auch in Elbingerode deutlich wurde: Jesus lebt – Jesus siegt. Das macht Mut für die Zukunft. Den Einzug der Schwestern in Elbingerode 1921 können wir mit gutem Grund noch im nächsten Jahr feiern. Herzlich grüßt Sie aus Elbingerode

Ihr

Reinhard Holmer

## VEREINT. ENTWICKELT. WEITERGEFÜHRT

Martin Montowski, seit Sommer 1991 in Elbingerode, Geschäftsführer



Kennen Sie das? Sie träumen etwas Schönes – bekommen es aber nicht. Wir bekamen etwas, wovon kaum noch jemand geträumt hatte: Die Deutsche Einheit!

... und dann war sie da – überraschend. Keiner hatte das vorher geübt, es gab keine Pläne dafür. Und das Altbekannte war schneller ungültig, als Sicherheit über die neuen Regeln entstand.

Jetzt wurde es wichtig, miteinander zu lernen und zu wagen. Das brauchte viel Vertrauen, wenig Egoismus und sehr viel

Entschlussfreudigkeit. Vertrauen und Gemeinsinn waren vorhanden. Das Problem war eigentlich nur die Entschlussfreudigkeit – aber das haben wir schnell geändert! So konnten wir in den Jahren bis heute ein schönes Krankenhaus und eine Rehaklinik entwickeln. Diese konnten wir um viele außerklinische Angebote ergänzen, z.B. Wohnheime, Beratungsstellen etc. Auch die sogenannten MVZ konnten wir gründen (die mit der Wende verschwundenen Polikliniken kamen 2004 wieder) und in Zusammenarbeit mit dem benachbarten Harzklitorium heute ca. 60 ambulante Ärzte in 40 Arztpraxen in 16 verschiedenen Fachrichtungen zur Versorgung in der Harzregion anbieten. Ebenso kam unser Diakonie-Seniorenzentrum hinzu.

An diesem schönen Erfolg können wir uns dank der Wiedervereinigung in der Gemeinschaft mit den anderen DGD-Kliniken freuen.

Nun sind viele der frisch nach der Wende gebauten Gebäude schon wieder renoviert und Geräte bereits vielfach erneuert. So wie wir, werden auch die Schwestern des Mutterhauses älter und viele Schwestern schauen uns als Bewohnerinnen des Seniorenzentrums bei der Arbeit zu.

Wenn die Schwesternschaft zu dem Urteil käme, dass sich ihr jahrelanger Verzicht gelohnt hat, weil sie miterleben können, wie die von ihnen begonnene Arbeit durch unsere Hände weitergeführt wird – dann haben wir in den letzten 30 Jahren ein bisschen was richtig gemacht.

an Jesus Christus bildete die starke innere Verbindung. Bis die Integration der Brüder in Tabor/Marburg erfolgte und der EGV ein eingetragener Verein wurde, gab es viele Veränderungen auf beiden Seiten. Die Wendezeit war für uns geprägt von Aufregung, Unsicherheit, Hoffnungen und der bängigen Frage: Wie geht es jetzt weiter? So wurde überlegt, beraten und abgewogen. Z. B. stand die Weiterführung des Krankenhauses auf dem Prüfstand. Zunächst kam es zur Auflösung der Chirurgischen Abteilung. Diese hatte die Beendigung der Krankenpflegeausbildung zur Folge. Die Suchtkrankenarbeit jedoch sollte weitergeführt und ausgebaut werden, damit verbunden auch die Innere und die psychosomatische Abteilung. Durch Gottes Eingreifen und den Einsatz engagierter Diakonissen, Mitarbeiter und Unterstützer gelang es, die Berufsfachschule mit den Ausbildungsgängen Altenpflege und später auch Sozialassistenten auf den Weg zu bringen und das Krankenhaus zukunftsfähig zu gestalten. Es kam zur Gründung der Krankenhaus Harz GmbH. Gottes Wort muss unter die Leute und deshalb hielten wir an der Gäste- und Freizeit-Arbeit fest. Die Verkündigung der Frohen Botschaft soll Menschen im Glauben stärken und zum Glauben an Jesus Christus führen. Darum war und ist es uns wichtig, für die weltweite Mission zu beten, Diakonissen und Missionsgeschwister in ihrem Dienst zu unterstützen. Am 28. April 1991 fand ein Dankgottesdienst statt und am Nachmittag ein Festakt zur Wiedereingliederung des Mutterhauses in den DGD e.V.



Strahlender Sonnenschein drang in den Kirchsaal und machte es erforderlich, das Altarfenster zu verdunkeln. Als die Schwestern den Vorhang hochgezogen hatten, ging ein Raunen durch die Reihen. Auf blauem Stoff stand mit weißen Buchstaben: „Eins in Christo“. Der Wind der Veränderung hat in den 30 Jahren mächtig geweht. Er brachte uns Schwierigkeiten, Möglichkeiten und Gelegenheiten. Im Vertrauen auf Gott möchten wir sie auch weiter nutzen.

## SANIERUNG „HAUS TANNE“

Reinhard Holmer, Direktor



Bild 1

## 30 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

Schwester Kerstin Malycha, Oberin

Dankbar erinnern wir uns an die offenen Kirchen, die brennenden Kerzen und die Gebete unzähliger Menschen, die die Montagsdemos in Leipzig, Berlin und anderen Städten begleiteten. Gott sei Dank

für die friedliche Revolution in unserem Land und dass dadurch die innerdeutsche Grenze fiel. Unser Mutterhaus „Neuvandenburg“ war das einzige des DGD e.V., das im Gebiet der ehemaligen DDR lag. Hier befand sich der DGD-Ost bestehend aus dem Diakonissen-Mutterhaus und Krankenhaus, der Taborbruderschaft und dem Elbingeröder Gemeinschaftsverband (EGV). Die ersten Kontakte und Besuche mit Geschwistern aus dem DGD-West nach dem Mauerfall waren sehr bewegend und emotional. Viele Äußerlichkeiten trennten uns, doch der Glaube

Früher hieß es im Mutterhaus oft: „Elbingerode feiert“. Heute muss es wohl eher heißen: „Elbingerode baut“. Wir haben Sie in den letzten Ausgaben immer wieder über Bauvorhaben und -tätigkeiten informiert. So konnte das Schwimmbad saniert werden und die Fenster und Türen im Maschinenhaus. Dies wurde direkt durch Mittel aus dem Bauhausjubiläum ermöglicht. Zugleich sind wir aber durch die mit dem Bauhausjubiläum verbundene öffentliche Aufmerksamkeit als „Besonderes architektonisches Denkmal“ anerkannt worden und hatten die Möglichkeit, erneut Förderanträge für die Sanierung der Gebäude zu stellen.

Der erste Bauabschnitt am Haus Tanne mit der Er-



Bild 2



Bild 3

neuerung des Daches und der Fassade ist abgeschlossen. **(Bild 1)** Nun kann im Herbst auch die Fassade am ehemaligen Speisesaal **(Bild 2)** in Angriff genommen werden.

Gleichzeitig wurde uns ein Antrag genehmigt, der die Renovierung unseres Wintergartens **(Bild 3)** und der dazugehörigen Terrasse ermöglicht.

Insgesamt bekommen wir dafür 440 T€ Fördermittel, müssen zugleich aber 90 T€ Eigenmittel einsetzen. Da das alles Arbeiten sind, die wir ohnehin in den nächsten Jahren zu leisten hätten, sind diese Eigenmittel gut angelegtes Geld, da sie den Zuschuss der öffentlichen Hand erst ermöglichen und die Gebäudesubstanz deutlich verbessern. Trotzdem sind auch diese Eigenmittel für uns nicht ganz einfach aufzubringen

und wir sind weiter auf Ihre Spenden angewiesen. Danke an alle, die uns bei der Realisierung dieser Aufgaben durch ihre Zuwendungen helfen.

**GANZJÄHRIGE ANGEBOTE:**

Unsere Mutterhausgalerie ist ganzjährig geöffnet:  
Di/Do/Sa 15:00 - 17:00 Uhr  
So 11:00 - 12:00 Uhr

„Offener Kirchsaal“:  
Di/Do/Fr 15:00 - 17:00 Uhr  
Mutterhaus-Führungen auf Anfrage.

Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten können Sie bei unseren Gästehäusern anfordern unter:

**HAUS TANNE**

Unter den Birken 1 | 38875 Elbingerode  
Tel.: 039454/81350  
eMail: haus-tanne@neuvandsburg.de  
www.gaestehaus-tanne-elbingerode.de

**HAUS KÖNIGSECK**

Putbuser Str. 6 | 18609 Ostseebad Binz  
Tel.: 038393/52331  
eMail: haus-koenigseck@neuvandsburg.de  
www.gaestehaus-koenigseck-binz.de

**IMPRESSUM**

Elbingeröder Blickpunkte

**Redaktion:**

Diakonisse Kerstin Malycha  
Pastor Reinhard Holmer  
Anabel Zwerschke, Diakonie-Krankenhaus

**Ausgabe:**

56/20/2

**Herausgeber:**

Diakonissen-Mutterhaus  
Unter den Birken 1  
38875 Oberharz am Brocken  
OT Elbingerode (Harz)  
Telefon: 039454/80 Fax: 81203  
eMail: info@neuvandsburg.de

**Gestaltung/Satz:**

HOLMERDESIGN (www.holmer-design.de)

**Bildrechte:**

Anabel Zwerschke (Titel, S.3, S.4);  
Matthias Schüler (S.2)  
Archiv des Diakonie-Krankenhauses (S.2, S.3)

**Druck:**

Berth OHG, Gladenbach

**Bankverbindung:**

Harzsparkasse  
BIC: NOLADE21HRZ  
IBAN: DE 94 8105 2000 0310 2004 15

Für weitere Infos und Angebote besuchen Sie unsere Website  
**www.neuvandsburg.de**